

Medienmitteilung

Zwei SP-Nationalrätinnen für die italienische Schweiz

Marina Carobbio und Silva Semadeni haben am Donnerstag, 6. August in Lumino, an der Grenze zwischen Graubünden und Tessin, über ihre Arbeit in der laufenden Legislatur berichtet. Seit 1848 ist es erst das zweite Mal, dass Italienischbünden im Nationalrat vertreten ist. Die beiden Nationalrätinnen sind zufrieden mit ihrem Einsatz für gemeinsame Ziele im Interesse der italienischen Schweiz und dem Berggebiet.

Ihre beiden Legislaturbilanzen erlauben einen Überblick der erfolgreichen Arbeit wie auch noch penderter oder abgelehnter Anliegen. Oft haben aber auch Niederlagen dazu geführt, dass Probleme aufgezeigt wurden oder zur Umsetzung anderer Massnahmen geführt haben. Die Tessiner Nationalrätin Marina Carobbio erklärte: *“Die Kosten für Miete und Krankenkassenprämien sind die grössten Ausgaben der Familien. Ich habe mich dafür eingesetzt, dass sie gesenkt werden. Nun bewegt sich endlich etwas, wie bei der Reduktion der Krankenkassenprämien für Kinder und für mehr Transparenz der Mietkosten. Aber es gibt noch viel zu tun, insbesondere um die Unsicherheit am Arbeitsplatz und den Druck auf die Löhne zu verhindern”*. Silva Semadeni, italienischsprachige Puschlaverin mit Wohnsitz in Chur, sagt ihrerseits: *“Über ein Jahr haben wir in der Kommission die Energiestrategie 2050 des Bundesrates beraten, die ich klar befürworte. Es wird aber vom Ausgang der Wahlen im Herbst abhängen, ob sie 2016 umgesetzt wird. Im Rahmen der parlamentarischen Arbeit setze ich mich für möglichst natur- und landschaftsschonende Regelungen beim Ausbau der erneuerbaren Energien ein. Ich habe mich auch für die Sicherung der Wasserzinsen engagiert, die von verschiedener Seite unter Druck stehen.”*

Wenn auch in verschiedenen Bereichen aktiv – Marina Carobbio insbesondere für Gesundheit und Finanzen, Silva Semadeni für Umwelt und Kultur – viele Ziele verfolgen sie gemeinsam. So engagieren sie sich einhellig gegen die zweite Röhre am Gotthard und gegen die Zersiedelung, für einen starken Service public und für den interkantonalen Finanzausgleich.

Ganz besonders haben sich beide für die Mehrsprachigkeit und für die Präsenz des Italienischen in der Bundesverwaltung eingesetzt. Die Stärkung der “Italianità” ist unentbehrlich für den nationalen Zusammenhalt. Diese verlangt Aufmerksamkeit auch für die Besonderheiten der Randregionen, der Grenzregionen, der Berggebiete. Neben den urbanen Gebieten sind auch sie Teil der Schweiz und müssen ihre Stimme in Bern erheben, damit ihre Belange in der Arbeitswelt, im Tourismus und in den internationalen Beziehungen auch wahrgenommen werden.

Weitere Informationen:
Marina Carobbio Guscetti
Nationalrätin
tel 079 214 61 78
marina.carobbio@parl.ch

Silva Semadeni
Nationalrätin
tel 079 385 53 57
silva.semadeni@parl.ch